

Prof. Dr. Alfred Toth

Referenzumgebungen bei thematischen Systemen

1. Während Zeichen Referenzobjekte bezeichnen, stehen Objekte wegen ihrer definitorischen Ortsfunktionalität, d.h. $\Omega = f(\omega)$, in funktionaler Abhängigkeit von ontischen Distanzen und diese in doppelter funktionaler Abhängigkeit von Referenzumgebungen (vgl. Toth 2014a), denn Objekte sind in der Ontik ja immer als gerichtete Objekte definiert. Nun gelten zwischen ontischen Distanzen und Referenzumgebungen von Objekten die folgenden einander konversen Abbildungen

$$\Omega^* = f([\Omega, U], \omega)$$

$$U^* = \Omega^{*-1} = f([U, \Omega], \omega),$$

d.h. die ontische Distanz zwischen Paaren von Objekten oder Systemen kann einerseits als Funktion ihrer Referenzumgebungen, oder aber Referenzumgebungen von Paaren von Objekten oder Systemen können als Funktion der letzteren definiert werden (vgl. Toth 2014b). In den bisher untersuchten Fällen (vgl. zuletzt Toth 2014c) wurden lediglich Fälle untersucht, bei denen ontische Distanzen von den Referenzumgebungen ihrer Systeme abhängen. In den folgenden Beispielen wird nun die konverse funktionelle Abhängigkeit anhand von thematischen Systemen, am Beispiel von Restaurants, aufgezeigt.

2.1. Isolierte thematische Systeme



Rue de la Procession, Paris

2.2. Linear adjazente thematische Systeme



Rue de la Huchette, Paris

2.3. Colinear adjazente Systeme

Während also wegen des gemeinsamen Randes der in 2.2. gezeigten thematischen Systeme sie dieselbe triviale Referenumgebung, nämlich $U[\Omega] = \emptyset$, haben, haben einander gegenüber liegenden lineare Systeme die ontische Distanz ihrer Systeme zu Referenzumgebungen.



Rue Xavier Privas, Paris

2.4. Orthogonal adjazente Systeme

2.4.1. 2-seitige Adjazenz



Place de la Contrescarpe, Paris

2.4.2. 3-seitige Adjazenz



Rue Norvins, Paris

Wie man sieht, sinkt mit steigendem n für n -seitige orthogonale Adjazenz die ontische Distanz für Paare von thematischen Systemen, d.h. die ontische Distanz filtert quasi die Referenzumgebungen der Systeme.

2.4.3. 4-seitige Adjazenz



Rue de la Roquette, Paris

Isolierte Systeme wie in 2.1. stehen somit am Anfang einer ontischen Skala mit größtmöglicher ontischer Distanz und daher auch größtmöglicher Referenzumgebung, während 4-seitig orthogonal adjazente Systeme wie in 2.4.3. am Ende dieser Skala stehen. Man beachte auch, daß natürlich mit sich verengenden Referenzumgebungen dieser thematischen Objekte die Selektionsmöglichkeiten von Subjekten für ein bestimmtes thematisches Objekt steigen, d.h. die wechselseitige Relation zwischen ontischer Distanz und Referenzumgebungen thematischer Systeme ist nicht nur ontisch und semiotisch, sondern auch informationstheoretisch und damit mathematisch relevant. Schließlich sei daran erinnert, daß die thematischen Systeme der Restaurants, interpretiert als "zweite Wohnstuben", zu den intentionalen Räumen zählen (vgl. Toth 2013), d.h. es gilt ferner die weitere Relation, daß mit größerer ontischer Distanz und damit mit größerer Referenzumgebung auch der intentionale Raum als Vermittlungsraum zwischen den Wohnräumen von Subjekten und den Systemen, zu denen die Referenzumgebungen gehören, anwächst.

Literatur

Toth, Alfred, Quartierrestaurants und intentionaler Raum. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Referenzumgebungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Korrespondenz und ontische Distanz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Numerierungsabbildungen bei Referenzumgebungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

21.11.2014